

**SPD - Fraktion der Stadtverordnetenversammlung  
der Stadt Pohlheim**  
Prof. Dr. Ernst-Ulrich Huster, Fraktionsvorsitzender



**„Die Freien Wähler sind keine ehrlichen Vermittler“**

Presseerklärung der SPD-Fraktion zur Auseinandersetzung um eine Heimspielstätte für FC Turabdin Babylon Pohlheim e.V.

In einer Presseerklärung wiederholen Andreas Schuch und Björn Feuerbach für die Freien Wähler in Pohlheim erneut Halbwahrheiten über den Sachstand Heimstätte für den Pohlheimer Fußballverein FC Turabdin Babylon. Tatsache ist und bleibt: Der vormalige Hessische Ministerpräsident Volker Bouffier hatte in einem Gespräch mit dem damaligen Bürgermeister Schöffmann und FC Turabdin Pohlheim vorgeschlagen, den Fußballplatz in Holzheim als Heimstätte für diesen Verein auszubauen. Dabei werde das Land ein Drittel der Kosten übernehmen, ein Drittel wollte Turabdin Babylon beisteuern und auf die Stadt Pohlheim wäre ebenfalls ein Drittel zugekommen. Prof. Zielinski, Vorsitzender des Sportkreises Gießen, veranschlagte die Kosten damals auf ca. 900.000 Euro – für die Stadt blieben also ca. 300.000 Euro. In einem Schreiben an Herrn Zielinski stellte Herr Schöffmann fest, „dass eine Abstimmung zur Zeit in der Stadtverordnetenversammlung keine Mehrheit finden würde.“ Uwe Happel, stellvertretender Fraktionsvorsitzender, konsterniert: „Wir wurden nie gefragt, hätten dem aber zugestimmt.“ Waren es die Freien Wähler, die diesen Beschluss verhinderten? Turabdin Babylon war bereit, 300.000 Euro beizusteuern!

Unwahr ist darüber hinaus, dass durch die Entscheidung der Stadtverordnetenversammlung vom 10.11.2022 den Mannschaften des FC Gießen die Trainingsmöglichkeiten der Spielstätte „sogar ganz weggenommen werden.“ Erstens ist der Beschluss am 10.11.2022 mit breiter Mehrheit gefasst worden: Von 37 Stadtverordneten waren 35 anwesend. Davon stimmten 23 für eine Beteiligung des FC Turabdin Babylon an der Neumühle, 5 enthielten sich, nur 7 votierten mit Nein (= 20 Prozent der Anwesenden). Doch der FC Gießen, vertreten durch Volker Tunkel, sperrte sich gegen jede Beteiligung, und das - zweitens -, obwohl die Stadtverordnetenversammlung erhebliche Haushaltsmittel zur Sanierung und Vervollständigung der Sportanlagen zur Verfügung gestellt hat.

Stattdessen war und ist es das Ansinnen des Kreises um Volker Tunkel – der Notvorstand hält sich diskret im Hintergrund – die Anlage auf Kosten der Stadt zu ihren Gunsten auszuweiten. Neuerdings wird ein Vorschlag kolportiert, die Stadt möge ein Regionalliga - taugliches Stadion mit Tribünen auf dem Grundstück Neumühle errichten! Matthias Kücük Kaplan vom Fraktionsvorstand: „Dass dadurch vermutlich die gerade erst sanierten Sportstätten des TV 07 wegfallen, wird nicht offen ausgesprochen! Und die Freien Wähler schweigen, wie sie diese erheblichen Kosten – Kenner schätzen ca. 10 Mio. Euro – stemmen wollen.“

Die FW setzt auf eine Verbindung zu den Alt-Teutonen. Doch deren Rechte sollen gar nicht geschmälert werden, wohl aber soll ein Miteinander entstehen, wie es in vorbildlicher Weise etwa in Garbenteich praktiziert wird. Bislang liegt seitens der Freien Wähler kein Vorschlag auf dem Tisch, wie das Problem gelöst werden soll. Und der FC Gießen ist offensichtlich überhaupt nicht zu einer

konstruktiven Lösung bereit, wendet er sich doch gegen den Beschluss des Magistrats, der 1. Mannschaft von Turabdin Babylon ganze 6 Trainingsstunden in der Woche zu ermöglichen – noch dazu auf dem Kunstrasenplatz, der zu 95 Prozent eindeutig auf dem Territorium liegt, das nicht von dem Unterpachtvertrag betroffen ist.

Prof. Huster, Fraktionsvorsitzender: „Den Rechtsstreit begonnen hat der FC Gießen und er setzt ihn fort. Nur: Die von den Freien Wählern immer wieder behaupteten Spannungen in der Bevölkerung gibt es nicht. Wenn darüber gesprochen wird, wird lediglich Unverständnis geäußert, dass es hier zu keinem sportlichen Miteinander kommt.“

Nur sind die Freien Wähler Pohlheim die letzten, die hier vermitteln können, sind es doch gerade sie, die ein gemeinsames Vorgehen aller Freien Wähler bei den anstehenden Kommunalwahlen nicht hinkommen.

Für die Fraktion: Prof. Dr. Ernst-Ulrich Huster